XXVIII. KAPITEL

Rückkehr nach Berlin - Staatssekretär von Bülow über die auswärtige Lage - Versetzung nach Wien · Botschafter Graf Otto Stolberg-Wernigerode · Das offizielle Wien; Freiherr von Schmerling, Fürst Richard Metternich, Graf Hübner - Die politische Stimmung gegenüber dem Deutschen Reich · Bismarck und die deutsch-österreichischen Liberalen - Graf Gyula Andrassy - Unruhen in Saloniki - Begegnung des Kaisers Alexander II. mit Kaiser Franz Josef in Reichstadt (5. VII. 1876) - Türkische Greueltaten in Bulgarien

A ls ich Ende April wieder in Berlin eintraf und meinem Vater die Grüße Ades Fürsten Gortschakow übermittelte, meinte er lächelnd: "Der alte Europa 1876 Geck ist wohl noch ebenso eitel wie vor einem Vierteljahrhundert. Habeat sibi! Worauf es ankommt, ist, daß kleine und kleinliche Eifersüchteleien, Empfindlichkeiten und Friktionen zwischen ihm und Bismarck nicht zu sachlichen, politischen Gegensätzen zwischen uns und unseren östlichen Nachbarn führen, die unberechenbare Konsequenzen haben könnten."

Mein Vater gab mir einen längeren Überblick über die politische Situation und schloß seine Darlegung mit den nachstehenden, in die bei ihm gewohnte klare und knappe Form gebrachten Sätzen: 1. "Das Ideal des Fürsten Bismarck ist nach wie vor das Dreikaiserbündnis, das Bündnis zwischen uns, Rußland und Österreich. Dieses Bündnis wünscht er aus Gründen der äußern wie der innern Politik. Also, wenn du willst, ein Dreigespann, eine Troika, wie du sie jetzt in Rußland gesehen hast. Österreich ist dabei das dritte Pferd." 2. "Bismarck ist im allgemeinen kein Freund von Allianzen. Er hat in seiner allergrößten Zeit, das heißt von 1862 bis 1871, wo er, wie man wohl sagen kann, keinen einzigen diplomatischen Schnitzer gemacht hat, nur ein Bündnis abgeschlossen, ein befristetes Bündnis, ein Bündnis ad hoc, das Abkommen mit Italien für den Krieg gegen Österreich. Bismarck will sich immer freie Hand wahren. Er sagt ja selbst, daß sich Staaten und Staatslenker auch durch das feierlichste Bündnis nur so lange binden können und dürfen, als Tendenz und Wirkung dieses Bündnisses nicht in Widerspruch mit der Staatsräson des eigenen

Landes treten. Das Bündnis, das Bismarck freilich gern abschließen würde,

wäre ein Bündnis mit Rußland unter und zu gegenseitiger Garantie des

Besitzstandes der beiden Reiche. Ich fürchte aber, daß Gortschakow sich